

**Niederschrift  
über die öffentliche Sitzung  
des Umwelt-, Sozial- und Kulturausschusses  
vom Donnerstag, 04.03.2004**

---

Sitzungsleiter: 1. Bürgermeister W. Brilmayer  
Schriftführerin: A. Schamberger

Anwesend waren stellv. Bürgermeisterin Anhalt (für Stadträtin Gruber), die Stadträtinnen Dr. Luther (für Schechner M. jun.), Rauscher und Warg-Portenlänger sowie die Stadträte Abinger, Brilmayer F., Schechner A. und Schechner M. sen.

Stadträtin Gruber und Stadtrat Schechner M. jun. waren entschuldigt.

Als Zuhörer nahmen teil die Stadträtinnen Platzer und Schurer B. sowie Stadtrat Krug .

Frau Pfleger und Jugendpfleger Hölzer nahmen beratend an der Sitzung teil.

Vor Eintritt in die Tagesordnung stellte Bürgermeister Brilmayer die ordnungsgemäße Ladung sowie die Beschlussfähigkeit des Ausschusses fest.

---

*Bürgermeister Brilmayer stellte einleitend fest, dass keine Bürgeranfragen vorliegen.*

**TOP 1**

Jugendpflege Ebersberg;  
a) Haushalt 2004  
b) Schwerpunkte 2004

---

öffentlich

Stadtjugendpfleger Hölzer erläuterte die Schwerpunkte der vorgesehenen Jugendarbeit mit den dafür benötigten Mitteln im Jahr 2004:

**I. Ausgaben**

**HH Stelle 460.562**

**Maßnahmen und Veranstaltungen der Jugendpflege**

- |  |                 |
|--|-----------------|
| <b>1.1. Förderung Ehrenamt</b>   | <b>1500,- €</b> |
| <ul style="list-style-type: none"><li>• Organisation Jugendforum</li><li>• Jugendbeirat</li><li>• Schulung Ehrenamt</li><li>• Unterstützung von Vereinen (z.B. Halloween Party)</li></ul>  |                 |
| <b>1.2. Gewaltprävention</b>   | <b>2500,- €</b> |
| <ul style="list-style-type: none"><li>• Veranstaltungsreihe in Kooperation mit der Hauptschule</li><li>• Jugendtheater im alten Kino</li><li>• Diskussionsveranstaltung</li><li>• Streitschlichterprojekt an der Hauptschule</li></ul> |                 |
| <b>1.3. Kooperation mit Schulen</b>  | <b>500,- €</b>  |
| <ul style="list-style-type: none"><li>• Orientierungstage mit der Hauptschule</li><li>• Betreuung von Klassenfahrten</li><li>• Materialkosten</li></ul>  |                 |

<b>1.4. Projektmittel</b>	<b>1320,- €</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gelder für schwer planbare Ereignisse</li> <li>• Förderung von Jugendinteressen</li> <li>• Unterstützung unorganisierter Jugendcliquen</li> </ul>	
<b>1.5. Kindertheaterprogramm im Alten Kino</b>	<b>5000,- €</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Geplant sind insgesamt 9 Aufführungen</li> <li>• Kosten pro Aufführung für Gage und Technikbereitstellung ca. 550,- Euro</li> </ul>	
<hr/>	
<b>(Ansatz insgesamt für HH Stelle 460.562)</b>	<b>10.820,- €</b>
<b>2.</b>	
<b>HH Stelle 460.653</b>	
<b>Öffentlichkeitsarbeit der Jugendpflege</b>	<b>100,- €</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Plakate und Flugblätter für Kindertheaterprogramm</li> </ul>	
<b>3.</b>	
<b>HH Stelle 460.570</b>	
<b>Verwaltungs- und Betriebsausgaben</b>	<b>750,- €</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Büromaterial</li> <li>• Anschaffung von Fachliteratur</li> <li>• Sonstige Verwaltungs- und Betriebsausgaben</li> <li>• GEMA Gebühren</li> </ul>	
<b>4.</b>	
<b>HH Stelle 460.652</b>	
<b>Telefongebühren</b>	<b>750,- €</b>
<hr/>	
<b>Ausgaben insgesamt</b>	<b>12.420,- €</b>
<b>II Einnahmen</b>	
<b>HH Stelle 460.110</b>	
<b>Einnahmen der Jugendpflege</b>	
<b>Kindertheaterprogramm im Alten Kino</b>	<b>3600,- €</b>
9 Vorstellungen a 100 Kinder bei Eintrittspreis 4,- Euro	
<b>HH Stelle 460.150</b>	
<b>Spenden und sonstige Einnahmen</b>	
Spenden	<b>500,- €</b>
Einnahmen Ferienpass	
Zuschüsse	
<hr/>	
<b>Einnahmen insgesamt</b>	<b>4.100,- €</b>
Ausgaben insgesamt	12.420,- €
Einnahmen insgesamt	4.100,- €
<hr/>	
Zuschuss Stadt Ebersberg	8.320,- €

**Für das Haushaltsjahr 2004 beantragt die Stadtjugendpflege einen Etat in Höhe von 8.320,00 Euro.**

Jugendpfleger Hölzer informierte, dass der beantragte Etat bereits eine Kürzung um 20 % zum Haushaltsansatz von 2003 beinhaltet. Bürgermeister Brilmayer ergänzte, dass dies die tatsächlichen Ist-Ausgaben der Stadtjugendpflege (unter Berücksichtigung der Haushaltssperre ab November) des Haushaltes 2003 sind.

Weiter berichtete Jugendpfleger Hölzer, dass aufgrund der Etatkürzungen seit 2002 folgende Maßnahme nicht mehr möglich waren:

- Anschaffung von Büromöbeln, - Förderung von Interessen unorganisierter Jugendlicher, - Fortbildung für Stadtjugendpfleger, - Praktikumsstelle, - Software für Teilnehmerverwaltung Ferienprogramm, - Supervision, - Teilnahme an überregionalen Fachtagungen.

Aus der Mitte des Ausschusses wurde angefragt, ob es nicht möglich wäre, Sponsoren für diverse Jugendprojekte zu finden. Weiter wurde angeregt, die Budgetierung für den Bereich Jugendpflege einzuführen und die Ansicht vertreten, dass unbedingt die Supervision für den Jugendpfleger ermöglicht werden muss.

Jugendpfleger Hölzer erklärte, dass es für die Jugendarbeit äußerst schwierig ist, Sponsoren zu finden.

Bürgermeister Brilmayer merkte an, dass Jugendpfleger Hölzer seine Mittel innerhalb den Haushaltsstellen nach den gegebenen Bedürfnissen verschieben darf, dass aber eine Mittelübertragung im Bereich Jugendpflege ins nächste Jahr nicht möglich ist, wenn der gesamte städtische Haushalt ausgeschöpft ist.

Fr. Warg-Portenlänger stellte den Antrag, dem Finanz- und Verwaltungsausschusses zu empfehlen die Supervision und eine Budgetierung für den Bereich Jugendpflege in die Haushaltberatungen mit aufzunehmen.

Mit 4 : 5 Stimmen beschloss der Ausschuss keine Empfehlung an den Finanz- und Verwaltungsausschuss betreffend Supervision und eine Budgetierung für den Bereich Jugendpflege zu geben.

Mit 9 : 0 Stimmen beschloss der Ausschuss, den vom Jugendpfleger beantragten Etat dem Finanz- und Verwaltungsausschuss zur Einplanung im Haushalt 2004 ohne weitere Kürzungen zu empfehlen .

Bürgermeister Brilmayer berichtete über die Verwüstungen während des Oberstufenballs des Gymnasiums Grafing in der Sieghartsburg . Aufgrund der enormen Ausschreitungen wurde in einem Gespräch mit dem Direktor des Gymnasium Grafing Hrn. Dr. Parigger, Jugendpfleger Hölzer, den organisierenden Schülern und Bürgermeister Brilmayer vereinbart, dass in der Sieghartsburg kein Oberstufenball mehr stattfinden wird.

## TOP 2

Betreuungseinrichtungen;

- a) Schülerbetreuung;  
Bericht über den laufenden Betrieb
- b) Kinderhort;  
Bericht über den laufenden Betrieb und die Anmeldesituation 2004/2005
- c) Kindergärten;  
Bericht über die Anmeldesituation 2004/2005
- d) Einrichtung einer Kinderkrippe

---

öffentlich

### a) Schülerbetreuung; Bericht über den laufenden Betrieb

Jugendpfleger Hölzer berichtete , dass derzeit 37 Kinder der Jahrgangsstufen 1-4 und 16 Kinder der Jahrgangsstufen 5-9 die Schülerbetreuung in Anspruch nehmen. Die personelle und räumliche Obergrenze ist somit fast erreicht. Besonders positiv zu erwähnen ist die sehr gute

Zusammenarbeit mit der Schule und das starke Engagement der Lehrer. Zusätzlich wird mit der Heilpädagogischen Tagesstätte Kooperation und gemeinsame Projekte durchgeführt. Eine Konkurrenz zum Kinderhort ist nicht festzustellen, da andere Interessen und Anforderungen der Eltern gegeben sind.

Fr. Pfleger berichtete, dass u.a. auf Grund der Vertragsmodalitäten die Schülerbetreuung keine höheren Kosten verursacht als bisher die Mittagsbetreuung alleine.

Rückfragen aus der Mitte des Ausschusses wurden von Jugendpfleger Hölzer direkt beantwortet.

*Bei diesem Tagesordnungspunkt handelte es sich um eine reine Berichterstattung, ein Beschluss war nicht zu fassen.*

b) Kinderhort; Bericht über den laufenden Betrieb und die Anmeldesituation 2004/2005

Frau Pfleger berichtete, dass derzeit im Kinderhort sechs Plätze nicht belegt sind und zwei Gastkinder angemeldet sind. Das geschätzte Defizit für das Jahr 2003/2004 wird sich auf rund 14.000 € belaufen. Für das Jahr 2004/2005 liegen bereits 19 Anmeldungen für die 16 freiwerdenden Plätze vor. Es kann somit mit einer Vollbelegung im kommenden Jahr gerechnet werden und folglich kann von einer weiteren Reduzierung des Defizits ausgegangen werden.

Aus der Mitte des Ausschusses wurde auf die hervorragende Öffentlichkeitsarbeit des Kinderhortes hingewiesen und bestätigt, dass Schülerbetreuung und Hort augenscheinlich keine Konkurrenz darstellen.

*Bei diesem Tagesordnungspunkt handelte es sich um eine reine Berichterstattung, ein Beschluss war nicht zu fassen.*

c) Kindergärten; Bericht über die Anmeldesituation 2004/2005

d) Einrichtung einer Kinderkrippe

---

Diese beiden Tagesordnungspunkte wurden gemeinsam behandelt.

Wie bereits im Ausschuss am 18. November 2003 berichtet, zeichnet sich ein starker Rückgang der Kindergartenkinder ab. Nach den derzeitigen Anmeldezahlen werden, - unter Berücksichtigung der Geborenen bis zum Stichtag 31.12.2001 - 26 Kindergartenplätze bei 116 vorhandenen Kindergartenplätzen nicht belegt. Die Zahlen der Aufnahmekapazitäten entsprechen den derzeit absolut sicher freiwerdenden Kindergartenplätzen in den vier Kindergärten. Unter Umständen werden durch Früheinschulungen oder durch Bevorzugung eines bestimmten Kindergartens weitere Plätze unbesetzt bleiben.

Die Anmeldesituation im Vergleich zu den vergangenen Jahren erläuterte Fr. Pfleger anhand einer Folie.

Bürgermeister Brilmayer erläutere kurz die verschiedenen denkbaren Handlungsmöglichkeiten .

Von Seiten der SPD-Fraktion wurde mit Antrag vom 05.12.2004 und von der CSU-Fraktion mit Antrag vom 26.02.2004 u.a. die Prüfung und Errichtung einer Kinderkrippe und die Schließung einer Kindergartengruppe beantragt (Anträge im Nachgang zur Ladung übermittelt)

Bürgermeister Brilmayer berichtete, dass aufgrund der bereits im November bekannten Zahlen intensive Gespräche mit möglichen Trägern, der neu gegründeten Elterninitiative, der

Regierung von Oberbayern, dem Landratsamt, Staatsministerin Christa Stewens und den Bürgermeistern der Nachbargemeinden Hrn. Heiler und Hrn. Ockl, geführt wurden. Weiter wurde auf Initiative von Stadträtin Rauscher das Kinderland Poing besichtigt.

Fr. Pfleger führte die Fördervoraussetzungen und die Beteiligung der Sitzgemeinde in den folgenden Punkten näher aus

- Aufnahme in den regionalen Krippenförderplan auf Antrag der Sitzgemeinde
- Betriebserlaubnis, hierbei auch Erfüllen der räumlichen Voraussetzungen
- Qualitätssicherung durch pädagogische Konzeption
- Öffnungszeiten an mind. 4 Tagen und 20 Stunden pro Woche
- Staffelung der Elternbeiträge nach gebuchter Nutzungszeit
- Personalschlüssel 1:6, also zwei pädagogische Kräfte für 12 Kinder, dv. mindestens eine pädagogische Fachkraft (= Erzieherin) und eine pädagogische Zweitkraft (= Kinderpflegerin)
- Förderung als kindbezogene Festbetragsfinanzierung
- Basisbetrag derzeit 753,80 € (wird jährlich angepasst)
- Basisbetrag wird mit Faktoren für
  - Nutzungszeit (*Nutzungszeitfaktor, von 0,75 bis 2,00*)
  - und
  - pädagogischen u. pflegerischen Aufwand - je nach Alter des Kindes bzw. evtl. Behinderung - (*Gewichtungsfaktor, von 1 bis 4,5*)
 multipliziert und ergibt so den Jahresförderbetrag je Kind
- Erklärung der Sitzgemeinde zur Förderung der Krippe in mindestens der Höhe des staatlichen Förderbetrages

Weiter wurden von Fr. Pfleger die nötige Raum- und Ausstattungsvoraussetzungen mit den zu erwartenden Kosten erläutert:

- Für die Kinderkrippe ist ein Hauptgruppenraum und ein Schlafräum erforderlich, die zusammen mindestens 58 qm groß sein sollen.
- Daneben müssen die erforderlichen Sanitäreinrichtungen – wie kleine, niedrige Waschbecken und Toiletten – vorhanden sein und ein Wickelplatz, möglichst mit Bade- oder Duschköglichkeit.
- Die Ausstattung des Gruppenraumes sollte der Größe der betreuten Kinder angepasst werden. Für den Schlafräum wird je Kind eine Möglichkeit zum Schlafen und Ausruhen benötigt. Hier ist von kleinen Betten bis zu einfachen Matratzen alles möglich.
- Nach Aussage der Fachberaterin der Regierung sind die Voraussetzungen in einem bestehenden Kindergarten grundsätzlich gegeben; kleine Umbauten bzw. Einrichtungsänderungen sind nötig. Diese könnten wohl weitgehend durch den städtischen Bauhof erledigt werden. Die vorhandenen Waschbecken und Toiletten könnten mit entsprechenden Podesten auch von den Kindern unter drei Jahren genutzt werden.
- Die Kosten für die Änderungen können erst beziffert werden, wenn die nötigen Maßnahmen konkret feststehen.

Die Bedarfssituation wurde wie folgt ermittelt:

Nach der Werbeaktion der Elterninitiative sind ca. 16 Rückmeldungen eingegangen. Darunter 6 interessierte Eltern aus Ebersberg, 5 interessierte Lehrkräfte der Realschule, und weitere Anfragen aus Nachbargemeinden. Zusätzlich sind in der Stadtverwaltung zwei weitere Anfragen eingegangen (1x Ebersberg, 1x Nachbargemeinde)

Das Sozialministerium empfiehlt in einer Bekanntmachung derzeit allen Gemeinden die Mitfinanzierung von Kindergarten- oder Krippenplätzen, die durch Kinder ihrer Gemeinde in anderen Gemeinden genutzt werden, sofern sie nicht selbst einen adäquaten Betreuungsplatz zur Verfügung stellen können. Die Höhe der empfohlenen Kostenbeteiligung entspricht der jeweiligen staatlichen Förderhöhe (kommunaler Anteil entsprechend der Festbetragsförderung).

Im Falle einer kommunalen Zusammenarbeit müsste ein Teil der Krippenplätze der Partnergemeinde fest zur Verfügung stehen; im Gegenzug wäre eine Mitfinanzierung aller Kosten - auch der Investitionskosten und der nach Abzug der Förder- und Elternbeiträge verbleibenden Kosten - vertraglich zu vereinbaren.

Bürgermeister Brilmayer berichtete, dass die Bürgermeister der Nachbargemeinden Grafing Hr. Heiler und Kirchseeon Hr. Ockl Interesse an einer Kinderkrippe in Ebersberg haben und ließen erkennen, dass sie nicht vorhaben in nächster Zeit eine eigene Kinderkrippe einzurichten.

Bürgermeister Brilmayer informierte über die möglichen Träger und die bereits geführten Gespräche. Dabei hat sich gezeigt, dass der BRK-Kindergarten Eggerfeld geeignet wäre und das BRK-Ebersberg grundsätzlich bereit ist die Trägerschaft zu übernehmen.

Fr. Dr. Luther erklärte die Beweggründe der CSU-Fraktion zum Antrag vom 26.02.2004 und stellte diesen als durchdachtes, realitätsnahes und gerechtes Konzept näher vor. Weiter wurde betont, dass keineswegs der SPD-Fraktion die Initiative streitig gemacht werden sollte.

Von Seiten der SPD-Fraktion begrüßte Fr. Rauscher das Aktivwerden der CSU, bemängelte aber, dass dieses solange dauerte.

Besonders wichtig ist der SPD bei Errichtung einer Kinderkrippe die Flexibilität und Anpassungsfähigkeit an die jeweiligen Gegebenheiten. Als Ziel muss weiterhin ein „Haus für Kinder“ verfolgt werden und die bessere Vernetzung von Kinder- und Jugendbetreuung vorangetrieben werden.

Stadtrat Schechner A. teilte von Seiten der Grünen-Fraktion die Zustimmung zur Einrichtung einer Kinderkrippe mit und bat die Örtlichkeit an übergreifenden Gesichtspunkten auszuwählen.

Ausführlich wurde über das Vorgehen der Ladungsmodalitäten diskutiert . Anstoß war u.a. das gemeinsame und verspätete Versenden der Anträge . Von der SPD-Fraktion wurde gefordert, künftig bereits in der Ladung die nötigen Unterlagen und Informationen zu übersenden.

Nach ausführlicher und bewegter Diskussion wurde folgendem Beschlussvorschlag einstimmig mit 9 : 0 Stimmen zugestimmt.

Der Sozialausschuss beschließt die Einrichtung einer 1-gruppigen Kinderkrippe (12 Plätze) ab Herbst 2004 in Ebersberg zu unterstützen.

Die Verwaltung wird deshalb mit folgenden Maßnahmen beauftragt:

- Der qualifizierte Antrag auf Aufnahme in den Krippenförderplan noch für das Jahr 2004 ist unverzüglich bei der Regierung/Obb. zu stellen.  
Die Stadt erklärt dabei ihre Bereitschaft zur kommunalen Komplementärfinanzierung in mindestens der Höhe des staatlichen Förderbetrages nach den Krippenförderrichtlinien.
- Die hierdurch für die Stadt entstehenden Kosten werden durch die Schließung einer Kindergartengruppe, deren 25 Plätze nach den derzeit vorliegenden Anmeldezahlen nicht mit vor dem 31.12.2001 geborenen Kindern belegt werden können, ausgeglichen.

Die Verwaltung wird ferner beauftragt die Belegung der Kindergartenplätze während des Kindergartenjahres zu beobachten. Für den Fall von Unterbelegung sind - vor der Komplettschließung einer Gruppe - flexible und gerechte Anpassungsmöglichkeiten im Ausschuss zu prüfen.

- Die Kinderkrippe soll im Gebäude des Kindergartens am Eggerfeld eingerichtet werden. Voraussetzung ist die Schließung einer der dort bestehenden vier Kindergartengruppen.

Mit dem BRK-Kreisverband Ebersberg sind entsprechende Vertragsverhandlungen zu führen, insbesondere zur Übernahme der Trägerschaft der Kinderkrippe, zum Mitspracherecht und zur Kostenbeteiligung der Stadt. Grundlage ist dabei der bestehende Vertrag für den Kindergartenbereich.

Die Gestaltung der Elternbeiträge soll mit dem Träger so vereinbart werden, dass die über die Förderung nach den Richtlinien verbleibenden Kosten gedeckt sind.

- In die Kinderkrippe sollen vorrangig Ebersberger Kinder aufgenommen werden. An zweiter Stelle sollen die Plätze Kindern aus Nachbargemeinden zur Verfügung stehen, die ihre Beteiligung an den Kosten der Kinderkrippe in Form der empfohlenen Komplementärfinanzierung für Gastkinder verbindlich erklären; dabei sind Kinder von in Ebersberg Beschäftigten vorrangig zu behandeln. Nachrangig ist die Aufnahme anderer Gastkinder.
- Die notwendigen Umgestaltungsarbeiten im Kindergartengebäude sind grundsätzlich durch städtische Mitarbeiter auszuführen; eine Vergabe an Dritte erfolgt nur, sofern die Ausführung durch den Bauhof fachlich nicht geleistet werden kann.

Darüber hinaus legte der Sozialausschuss folgende Zukunftsperspektiven fest:

- Langfristiges Ziel ist die Einrichtung eines Hauses für Kinder.
- Die Vernetzung des gesamten Bereiches Kinder, Jugend und Familie ist anzustreben.

### TOP 3

Jugendzentrum Ebersberg;  
Vorstellung des neuen Vorstandes

---

öffentlich

Bürgermeister Brilmayer begrüßte den neuen AJZ-Vorstand, der sich anschließend selbst dem Gremium vorstellte:

Thorsten Rienth, Sprecher  
Gottfried Gierlich, Kassier  
Kathrin Moder, Organisation  
Jens-Christoph Rybak, Haustechnik  
Bojidar Beremski, Presse  
Benedikt Platzer, Bistro und Homepage

Mit Einverständnis des Ausschusses und des AJZ-Vorstandes wurde Tagesordnungspunkt 6 gleich mit diskutiert.

Der AJZ-Sprecher Herr Rienth berichtete über diverse Vorfälle und Probleme mit der Nachbarschaft.

Der neue Vorstand hat aufgrund dessen bei einem Vorstellungsgespräch eine Aussprache gesucht. Seither stehen die Jugendlichen im stetigen Austausch mit den Nachbarn, zu denen sich das Verhältnis dadurch deutlich verbessert hat.

Auf Antrag der Nachbarschaft wurden ergänzende Schallschutzmaßnahmen eingeleitet. So wurde eine zusätzliche Fensterdämmung vom städt. Bauhof angefertigt, die demnächst mon-

tiert werden kann. Weitere Problempunkte werden in der AJZ-Aktionsgruppe besprochen und versucht Lösungen zu finden.

Jugendpfleger Hölzer informierte über die Gespräche mit dem Landratsamt – Bauabteilung und Jugendamt und konnte folgende Ergebnisse mitteilen.

- Im Jugendzentrum findet kein gaststättenähnlicher Betrieb entsprechend der greifenden Regelungen statt
- Während des Regelbetriebes können bis zu 100 Jugendlichen das JUZ nützen (ab 22.00 Uhr Seiteneingang zur Vorplatzentlastung) .
- Veranstaltungen, bei denen voraussichtlich mit mehr als 100 Besuchern gerechnet werden muss, sind bei der Stadt nach dem LSTVG zu genehmigen. Es dürfen jährlich max. 18 Veranstaltungen dieser Größe abgehalten werden. (2004 bisher 3 Veranstaltungen).

Der Ausschuss lobte die hervorragende Jugendarbeit des AJZ-Teams. Die auftretenden Fragen konnten sofort von Hrn. Rienth, Hrn. Gierlich, Jugendpfleger Hölzer bzw. Bürgermeister Brilmayer beantwortet werden.

Hr. Rienth bedankte sich bei der Stadt, dass der gesamte Eigenleistungszuschuss des Landratsamtes der AJZ zur Verfügung gestellt wurde. Aus diesem Grunde beantragt die AJZ für 2004 keinen städtischen Zuschuss und hofft, dass dadurch andere Jugendeinrichtungen/Vereine gefördert werden können.

*Bei diesem Tagesordnungspunkt handelte es sich um eine reine Berichterstattung, ein Beschluss war nicht zu fassen.*

## TOP 4

### Verschiedenes

---

#### öffentlich

Bürgermeister Brilmayer berichtete, dass Erdgas Südbayern Überlegungen anstellt, in Ebersberg (Tankstelle Singer) eine Autogas-Tankstelle zu errichten.

Die Vorteile von mit Gas betriebenen Autos sind u.a.

- Kostengünstiger Treibstoff,
- günstigere Versicherungskonditionen und
- besonders ökologischer Treibstoff .

Erdgas Südbayern versucht ein flächendeckendes Netz zu entwickeln. Im weiteren Umkreis gibt es bisher Autogastankstellen u.a. in Erding, Mühldorf, Traunreut, München (3x) Fürstfeldbruck, Pfaffenhofen, Deggendorf und Dingolfing. Weitere sind, wie auch in Eberberg, in Planung.

Die mögliche Errichtung einer Autogastankstelle wird von Ergas Südbayern an eine Konzessionsvertragsverlängerung geknüpft. Der bisherige Vertrag läuft noch bis 2016 und würde mit dem Neuabschluss bis 2024 ( ab Abschluss 20 Jahre ) laufen. In die neue Vereinbarung wurde eine Mustervertragsklausel mit der Bindung an Anpassung an Verträge mit dem Städte- und Gemeindetag eingearbeitet. Die Prospekte sowie die Vereinbarung können im Rathaus eingesehen werden.

Bürgermeister Brilmayer bat die Fraktionen über die Vereinbarung und Errichtung einer Autogasstation bis zum nächsten Stadtrat am 23.03.2004 zu beraten.

*Bei diesem Tagesordnungspunkt handelte es sich um eine reine Berichterstattung, ein Beschluss war nicht zu fassen.*



**TOP 5**Wünsche und Anfragen

öffentlich

Stadtrat Schechner A. wollte wissen, wer nun das Stadtcafe führt, da er merkte, dass die Bäckerei Kreitmair dieses nicht mehr macht.

Bürgermeister Brilmayer teilte mit, dass das Cafe nun von einem privatem Gewerbetreibenden ( Ronny Albrecht) geführt wird und Erzeugnisse der Bäckerei Bachmaier verkauft werden.

Stadträtin Rauscher bat um Mitteilung des aktuellen Sachstands betreffend Fußgängerampel Münchner Str. Höhe Aldi .

Bürgermeister Brilmayer berichtete, dass im März eine Fußgängerzählung durchgeführt wird, das genaue Datum ist leider nicht bekannt.

Weiter teilte Stadträtin Rauscher mit, dass sich der Naturerlebnispfad in einem schrecklichen Zustand befindet.

Bürgermeister Brilmayer informierte, dass die Tafeln von Hrn. Neugebauer repariert werden, die Forstamtsanlage wird im Frühjahr restauriert und der Bauhof wird vor der Museumseröffnung nochmals alle Stationen überprüfen.

Stadtrat Abinger regte an, den TSV um ein gebrauchtes Netz für das Tor am Bolzplatz bei der ev. Kirche zu bitten.

Jugendpfleger Hölzer versicherte sich darum zu kümmern.

Stadträtin Anhalt wollte wissen, was mit den Werbeschildern an der Amtsgerichtskurve geschieht .

Bürgermeister Brilmayer berichtete, dass hier Werbeflächenverträge geschlossen wurden. Die Einnahmen kamen der Kreisverkehrswacht zu Gute. Die Verträge laufen 2004 aus bzw. noch bis 2006 . Es wurde zugesichert, dass keine Verträge verlängert werden.

Beginn der öffentlichen Sitzung:	19.00.Uhr
Ende der öffentlichen Sitzung:	22.15 Uhr

Ebersberg, den 08.03.2004

Brilmayer  
Sitzungsleiter

Schamberger  
Schriftführerin